

Stefan Barz:

Die Schreie am Rande der Stadt



Materialien für den Deutschunterricht

© erstellt von Stefan Barz 2022

Inhalt

Vorwort	3
Zum Inhalt des Romans	4
Zum Autor	5
Didaktischer Kommentar.....	6
1. Stunde: Der Einstieg in die Lektüre	8
2. Stunde: Johannes Tesches Tagebuch	9
3. Stunde: Leben im Jahr 1933	10
4. Stunde: Die Clique von 1933	12
5. Stunde: Martin und Gerda.....	14
6. Stunde: Das Genre des Kriminalromans	15
7. -9. Stunde: Das KZ Kemna.....	16
10. Stunde: Gerda zwischen zwei Männern	20
11. Stunde: Mitläufer und Rebellen	21
12. Stunde: Rechtsradikalismus 1933, 1993 und heute.....	23
13./14. Stunde: Von Freundschaft zum Verrat.....	25
15. Stunde: Literarische Bezüge im Roman	27
16. Stunde: Das Ende des Romans	28

Vorwort

Seit 2014 schreibe ich Kriminalromane. Mit „Schandpfahl“ begann eine Reihe von drei Eifelkrimis um den jungen Ermittler Jan Grimberg, die alle nach dem Whodunit-Prinzip funktionieren. Die Geschichten beginnen mit einem Mord, auf den oft weitere Morde folgen. Diese Morde werden begangen aus Rache oder aus Spieltrieb, und Jan Grimberg versucht, die Hintergründe zu den Morden aufzudecken und den Täter zu finden. Dabei geht es neben der Frage, wer der Täter war, auch immer um die philosophische Frage, warum Menschen eigentlich Böses tun.

Mit „Die Schreie am Rande der Stadt“ habe ich 2021 meinen ersten Bergischen Kriminalroman geschrieben. Aber nicht die Tatsache, dass die Handlung von der Eifel nach Wuppertal verlegt wird, unterscheidet diesen Roman von den ersten drei Krimis. „Die Schreie am Rande der Stadt“ ist in mehrfacher Hinsicht ein etwas anderer Kriminalroman geworden: Es fehlt ein klassischer Ermittler. Die Handlung spielt in zwei Vergangenheiten, 1933 und 1993. Und vor allem: Die Andeutung eines Mordes gibt zwar zu Beginn der Handlung die klassischen Rätsel eines Kriminalromans auf, aber eigentlich entwickelt sich die Handlung so, dass die Geschichte um den Mord herum mehr in den Fokus rückt als der Mord selbst. Erzählt wird die Geschichte von fünf jungen Menschen, die 1933 in eine Diktatur hineingeworfen werden, und deren Lebensentwürfe nun völlig von der neuen politischen Situation abhängen. Damit enthält dieser Kriminalroman auch Züge eines Entwicklungs- und Adoleszenzromans. Kurz nach Erscheinen des Romans erreichten mich erste Leserrückmeldungen: Einige Leser schrieben mir, dass sie Buchhandlungen und Bibliotheken empfehlen würden, „Die Schreie am Rande der Stadt“ eher als Roman statt als Krimi einzusortieren. Und andere Leser regten an, dass dieser Roman auch als *Schullektüre* geeignet sei. Da ich selbst seit vielen Jahren Deutsch an einem Gymnasium unterrichte und schon viele Romane – auch Kriminalromane – im Unterricht behandelt habe, brachten mich diese Leserfeedbacks auf die Idee, zu überlegen, wie man diesen Roman in einer Unterrichtsreihe behandeln könnte. Und so habe ich einige Bausteine mit Unterrichtsstunden für den Deutschunterricht entwickelt, die ich kostenlos zur Verfügung stellen möchte.

Gerne dürfen Sie mich auch für Fragen zu den Materialien kontaktieren. Auch über Rückmeldungen und Anregungen bin ich sehr dankbar.

Herzliche Grüße

Ihr Stefan Barz

Zum Inhalt des Romans

Stefan Barz

Die Schreie am Rande der Stadt

Kriminalroman aus Wuppertal

KBV-Verlag

Hillesheim 2021

12 Euro

ISBN 978-3-95441-585-4

Wenn die Erinnerungen geweckt werden ... Im Frühling des Jahres 1993 findet der Journalist Martin Tesche bei der Auflösung der Wohnung seines verstorbenen Vaters Johannes ein sechzig Jahre altes Tagebuch. Martin ist erschüttert: Sein Vater verrät darin unmissverständlich, an einem Mord beteiligt gewesen zu sein. Martin begibt sich auf Spurensuche und reist an Johannes Tesches früheren Wohnort Wuppertal. Dort macht er Gerda Steinjans ausfindig, deren Name ihm in den Aufzeichnungen mehrfach begegnet ist. Die alte Frau kann sich noch gut an seinen Vater erinnern. Und auch an die Freunde Georg, Henri und Friedrich, an die Wandervogel-Gruppe, mit der sie damals ihre jugendliche Freiheitsliebe auslebten und sich an der Natur berauschten ... Aber mit den Erinnerungen kehren auch die Schreie wieder zurück, die von der Putzwollfabrik im Ortsteil Kemna zu ihnen herüberdrangen, einer Anlage, in der den Gerüchten nach ein Konzentrationslager eingerichtet worden war. Und der Nebel des Vergessens, der sich über die Mordtat gelegt hat, lichtet sich ganz langsam ...

Zum Autor

Dr. Stefan Barz, geboren 1975 in Köln, wuchs in der Eifel auf und studierte nach dem Abitur in Bad Münstereifel Germanistik und Philosophie auf Lehramt in Bonn. Während des Studiums arbeitete er als freier Journalist für verschiedene Zeitungen. Nach dem Referendariat in Troisdorf wurde Stefan Barz Lehrer, unterrichtete an einem Gymnasium in Leverkusen und war dann für fünf Jahre an der Ruhr-Universität Bochum abgeordnet, wo er Fachdidaktik lehrte und in der Lehrerberufsforschung promovierte. Als Lehrer und Fachdidaktiker veröffentlichte er diverse Aufsätze zur Philosophie- und Religionsdidaktik. Heute lebt Stefan Barz in Wuppertal und unterrichtet Deutsch, Philosophie und evangelische Religionslehre an einem Gymnasium in Remscheid.

Weil ihm nach seiner journalistischen Tätigkeit, der er im Studium nachging, im Lehrerberuf das Schreiben fehlte, begann er 2011 mit dem Schreiben fiktionaler Texte. Seine erste Kurzgeschichte „Klassenzimmer“ wurde im Rahmen eines Schreibwettbewerbes zusammen mit anderen 32 Geschichten unter 500 Einsendungen für die Anthologie „Der himmelblaue Schmengeling“ des Schreiblust-Verlages ausgewählt. 2014 gewann Stefan Barz mit seinem Romandebüt „Schandpfahl“ den Jacques-Berndorf-Preis. Es folgten zwei weitere Eifelkrimis und Krimikurzgeschichten. 2021 erschien sein erster Bergischer Krimi „Die Schreie am Rande der Stadt“.

Veröffentlichungen:

- *Klassenzimmer*. In: Katharina Joanowitsch (Hrsg.): Der himmelblaue Schmengeling - 33 Variationen zum Glück. Schreiblust-Verlag. Dortmund 2011.
- *Erbsünde*. In: Cordelia Borchardt/ Sabine Thomas (Hrsg.): Heute hier, morgen Mord. Die besten Einsendungen zum Agatha-Christie-Krimipreis 2014. Fischer-Verlag. München 2014.
- *Schandpfahl*. Kriminalroman aus der Eifel. KBV-Verlag. Hillesheim 2014.
- *Tiefe Abgründe*. In: Ralf Kramp (Hrsg.): Tatort Eifel 5. KBV-Verlag. Hillesheim 2015.
- *Nimmerwiedersehen*. Kriminalroman aus der Eifel. KBV-Verlag. Hillesheim 2017.
- *Blutopfer*. In: Ralf Kramp (Hrsg.): Tatort Eifel 6. KBV-Verlag. Hillesheim 2017.
- *Spiel des Bösen*. Kriminalroman aus der Eifel. KBV-Verlag. Hillesheim 2019.
- *Rivalen*. In: Ralf Kramp (Hrsg.): Tatort Eifel 7. KBV-Verlag. Hillesheim 2019.
- *Die Schreie am Rande der Stadt*. Kriminalroman aus Wuppertal. KBV-Verlag. Hillesheim 2021.

Weitere Infos unter www.stefan-barz.de

Didaktischer Kommentar

Was passiert mit jungen Menschen an der Schwelle zum Erwachsenwerden, wenn das Land, in dem sie leben, plötzlich in eine Diktatur verwandelt wird? Wie mag es sich 1933 angefühlt haben, als junger Mensch den Anfang der nationalsozialistischen Regierung zu erleben? Und wie ist ein Mord zu bewerten, der in einem Unrechtsstaat geschieht, in dem die Mörder in der Regierung sitzen?

Das waren leitende Fragen bei der Entstehung des Romans „Die Schreie am Rande der Stadt“ – Fragen, die für die literarische Bildung jugendlicher Schülerinnen und Schüler ebenfalls von Interesse sein können.

Die jugendlichen Protagonisten sind zwischen 15 und 18 Jahre alt. Dies bietet eine große Identifikationsmöglichkeit für jugendliche Leser der Jahrgangsstufen 10 und 11 (EF). So lässt sich die Lebenssituation der Protagonisten immer wieder vergleichen mit der Situation heutiger Heranwachsender. Die Fragen, mit denen sich Johannes, Henri, Gerda, Georg und Friedrich beschäftigen, lassen sich auch an die Leserinnen und Leser stellen: Wer bin ich? Wer möchte ich sein? Welche Zukunftspläne habe ich? Mit wem möchte ich zusammenleben? Was bedeutet Freundschaft für mich? Und nicht zuletzt: Was gehen mich Staat, Gesellschaft und Politik an? Zunächst glauben die Jugendlichen im Roman, dass sie sich einfach vom Nationalsozialismus abgrenzen können, bis sie merken, dass sie immer mehr von der Bewegung vereinnahmt werden. Die Frage, was mit dem einzelnen in einer Gesellschaft geschieht, in der man zunehmend fremdbestimmt wird.

Dann bietet der Roman die Möglichkeit, sich didaktisch mit der Entwicklung zentraler Konflikte und den Handlungsmotiven der Figuren auseinanderzusetzen. Insbesondere die inneren Konflikte von Henri können hier genauer in den Blick genommen werden, weil an dieser Figur gezeigt wird, wie auch anfangs kritische Jugendliche schließlich doch zu einem Teil der nationalsozialistischen Bewegung werden.

Mit dem zentralen Thema des Romans, dem KZ Kemna, erarbeiten die Schülerinnen und Schüler zudem einen Aspekt, der den meisten jungen Leserinnen und Lesern neu sein dürfte. Das Kemnaer Konzentrationslager entstand nur ein halbes Jahr nach Hitlers Machtergreifung, um politische Gegner einzuschüchtern. Damit war das KZ Kemna eines der ersten nationalsozialistischen Konzentrationslager überhaupt. Es war noch kein Vernichtungslager wie Auschwitz, aber es zeigte von Anfang an, welchen Schrecken die Nationalsozialisten verbreiteten. Diese frühen KZs waren schon rechtsfreie Räume, in denen die Gefangenen auf

grausamste Weise misshandelt wurden. Damit leistet der Roman – und die Auseinandersetzung mit diesem frühen KZ – auch einen Beitrag zur Erinnerungskultur. Und nicht zuletzt kann die Kriminalhandlung einen motivierenden Leseanreiz bieten und dazu anregen, sich mit den Gattungsmerkmalen von Kriminal- und Detektivgeschichten zu befassen.

Aus urheberrechtlichen Gründen verzichte ich hier auf die Veröffentlichung von Sekundärtexten. Stattdessen enthalten einige Bausteine vom Autor verfasste Texte und Internetlinks, über die Sekundärtexte zu finden sind.

1. Stunde: Der Einstieg in die Lektüre

Die SchülerInnen sollten die Lektüre zu diesem Zeitpunkt noch nicht gelesen haben und möglichst noch nicht viel Hintergrundwissen über den Roman haben. Über das Arendt-Zitat, das als Motto vorangestellt wird, und den Prolog soll zunächst auf die Geschichte neugierig gemacht werden.

- Zu Beginn wird das vorangestellte Motto des Romans (S. 5) an die Wand projiziert.

„Die traurige Wahrheit ist, dass das meiste Böse von Menschen begangen wird, die niemals entschieden haben, ob sie gut oder böse sein wollen.“ (Hannah Arendt, deutsche Philosophin)

Deute das Zitat, das als Motto dem Roman vorangestellt wird.

Welche Fragen wirft es auf?

Stelle Vermutungen an, welche Bedeutung das Zitat für die Geschichte haben könnte.

- Nach dem Unterrichtsgespräch über das Arendt-Zitat wird der Prolog des Romans gelesen, der Johannes' Gefangenschaft im KZ Kemna darstellt. Dieser Hintergrund soll aber noch nicht preisgegeben werden. Der Prolog beabsichtigt, die LeserInnen in die Handlung hineinzuziehen und Fragen aufzuwerfen: Wer ist die Person, von der hier die Rede ist? Und in welcher alpträumhaften Situation befindet sie sich? Diese offenen Fragen können für einen kreativen Schreibauftrag genutzt werden:

Schreib den Prolog weiter, so dass im Laufe der Szene aufgedeckt wird, welche Person sich hier in welcher Situation befindet.

- Nach der Besprechung der kreativen Arbeit, die etwas Zeit benötigt, können Vermutungen über den Inhalt des Romans angestellt werden. Dabei kann auch der Titel des Romans einbezogen werden.

2. Stunde: Johannes Tesches Tagebuch

- Die Stunde beginnt mit allgemeinen Assoziationen zum Tagebuchschreiben, die in Form einer Mindmap zum Begriff „Tagebuch“ oder in einem Unterrichtsgespräch erfolgen kann, z.B.:
Wer von euch schreibt Tagebuch?
Warum schreibt man Tagebuch?
Was können Tagebücher beinhalten?
- Anschließend wird der Anfang des ersten Kapitels gelesen (S. 9-12) – bis zu der Stelle, in der Martin Tesche das Tagebuch seines Vaters zögernd in der Hand hält. Folgende Arbeitsaufträge können sich anschließen:

Lies den Anfang des Romans (S. 9-12). Martin Tesche zögert, als er das Tagebuch seines verstorbenen Vaters in den Händen hält. Würdest du das Tagebuch an seiner Stelle lesen? Begründe!

Lies weiter bis S. 16.

Was erfährt Martin hier über die Vergangenheit seines Vaters?

Welche Fragen wirft dieser Eintrag auf?

Was könnte passiert sein? Schreibe einen weiteren Tagebucheintrag, in dem Johannes Tesche Antworten auf die aufgeworfenen Fragen gibt.

- Abschließend könnte hier thematisiert werden, inwiefern der Tagebuchfund die Handlung weiter vorantreibt. Hier sollte vor allem deutlich werden, was es für Martin Tesche bedeutet, dass sein Vater offenlegt, in einen Mord verwickelt gewesen zu sein – und warum ihn diese Frage nicht mehr loslässt.

3. Stunde: Leben im Jahr 1933

- In dieser Stunde sollen sich die SchülerInnen mit den zeitgeschichtlichen Hintergründen beschäftigen, indem sie über den Computerraum / das Selbstlernzentrum / Schultablets arbeitsteilig zu den aufgeführten Themen unten recherchieren und informative Plakate und / oder Kurzvorträge vorbereiten. Alternativ kann die Recherche auch als Hausaufgabe aufgegeben werden, und die SchülerInnen tragen in der Stunde die Ergebnisse in ihren Themengruppen zusammen.

Arbeitsanregung „Deutschland im Jahr 1933“:

Informiere dich über folgende Links über das Jahr 1933:

<https://www.annefrank.org/de/anne-frank/vertiefung/deutschland-1933-von-der-demokratie-zur-diktatur/>

https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/adolf_hitlers_lebensweg/pwiedieetablierungdesnsregimes100.html

<https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/dossier-nationalsozialismus/39543/ns-staat>

https://www.planet-wissen.de/geschichte/nationalsozialismus/kindheit_im_zweiten_weltkrieg/pwiekindheitunterhitler100.html

Teilt euch in Gruppen auf und erarbeitet folgende Themen:

- **Von der Weimarer Republik zum Nationalsozialismus: Hintergründe zum politischen Umbruch und die Anziehungskraft der Nazis**
- **Von der Machtergreifung zur Diktatur**
- **Der Umgang der NSDAP mit politischen Gegnern**
- **Das Ermächtigungsgesetz: Festigung der Macht**
- **Jugend unter Hitler: Bund Deutscher Mädel und Hitlerjugend**

- Nach der Vorstellung und Besprechung der Arbeitsergebnisse sollen sich die SchülerInnen mit einer kreativen Schreibaufgabe selbst ins Jahr 1933 versetzen. Diese Aufgabe kann im Unterricht erarbeitet oder als Hausaufgabe aufgegeben werden:

Kreativer Schreibauftrag: Mein Leben im Jahr 1933

Stell dir vor, du würdest im Frühjahr 1933 leben. Adolf Hitler ist gerade an die Macht gekommen. Viele deiner Altersgenossen treten in die Hitlerjugend oder dem Bund Deutscher Mädel ein. Einige Menschen, vor allem Juden, bekommen Angst, in diesem Land weiterzuleben. Aber viele Menschen verbinden den politischen Umbruch auch mit einer Hoffnung: Sie haben in der Weimarer Republik Chaos erlebt und hoffen nun, dass der Führer wieder Ordnung ins Land bringt und Deutschland zu mehr Wohlstand zu Zufriedenheit in der Bevölkerung verhelfen wird. Ihr alle wisst noch nicht, was in den Folgejahren passieren wird. Ihr ahnt noch nichts vom Holocaust und dem Zweiten Weltkrieg.

Wie würdest du dich in dieser Zeit als Jugendlicher fühlen?

Was würdest du über Hitler denken?

Was würden deine Eltern wohl über den Führer denken?

Wie würde dein Leben konkret aussehen? Würdest du der HJ oder dem BDM beitreten?

Würdest du dich dem widersetzen?

Wie würden dein Alltag und deine Freizeit aussehen?

Hättest du Gründe, die neue Zeit als Bedrohung anzusehen?

Beschreibe dein Leben, wie es 1933 aussehen könnte!

4. Stunde: Die Clique von 1933

- In dieser Stunde soll erarbeitet werden, wie die Charaktere des Jahres 1933 eingeführt werden. Zunächst wird der Textausschnitt S. 33-39 (2. Kapitel) gelesen. Im Anschluss daran können folgende Fragen anhand des Textes erarbeitet werden:

1. Wie werden die Charaktere des Jahres 1933 eingeführt?
2. Welche Bedeutung könnten die Charaktere für den weiteren Verlauf der Handlung haben? Welche Konflikte werden angedeutet?
3. Welche Bedeutung hat wohl das Wandern für die fünf Freunde?

- Nach der Besprechung soll die dritte Frage anhand eines Textes über den Wandervogel vertieft werden.

Stefan Barz: **Der Wandervogel**

Der Wandervogel war eine Gruppe von jungen Menschen, meist Schüler oder Studenten, die sich beim Wandern an der Natur berauschten und sich auf diese Weise aus ihrem gesellschaftlichen Umfeld befreien wollten.

Gegründet wurde der Wandervogel 1896 in Steglitz. Die Mitglieder des Wandervogels fühlten sich dabei von den Idealen der Romantik inspiriert, insbesondere dem Freiheitsdrang und der Naturverbundenheit. Indem die Jugendlichen in der Natur wanderten, distanzierten sie sich von der fortschreitenden Industrialisierung und Verstädterung und befreiten sich vom gesellschaftlichen und schulischen Druck. Damit wurde die Wandervogel-Bewegung zu einer ganz eigenen neuen Lebensart. Die Bewegung fand viele Anhänger und breitete sich in den nächsten Jahren in ganz Deutschland aus. Trotz gemeinsamer Ausrichtung an den romantischen Idealen kam es auch zu verschiedenen neuen Ausprägungen. Einige Gruppen legten Wert auf rigorosen Alkoholverzicht, andere Gruppen nahmen nur Jungen auf, wieder andere setzten mit ihrer freien Lebensart wichtige Impulse für Reformpädagogik und Freikörperkultur.

Die Jugendlichen in den Wandervogel-Gruppen wanderten in den Ferien bis zu 40 Kilometer am Tag. Oft unternahmen sie auch mehrtägige oder -wöchige Wanderfahrten. Über die Herkunft des Namens „Wandervogel“ gibt es keine eindeutigen Auskünfte. Nach einer Quelle beruht der Name auf dem Lied „Waldmeisters Brautfahrt“ von Otto Roquette, das von der Steglitzer Gruppe gesungen wurde. In dem Lied kommt der Name „Wandervogel“ vor. Einer anderen Quelle zufolge geht der Begriff auf ein Gedicht von Walt Whitman zurück. Schließlich gibt es noch die Vermutung, dass der Begriff auf einen Grabstein stand.

Dass die Wandervogel-Gruppen so erfolgreich waren und viele Anhänger fanden, hat vermutlich damit zu tun, dass sie den Begriff „Leben“ neu formulierten. Darunter verstanden

sie – in Tradition von Romantik und der Philosophie von Friedrich Nietzsche – eine Einheit von Leib und Seele, außerdem Dynamik und Kreativität. Die Vorstellung von Leben weckte Abenteuerlust und versprach unbegrenzte Möglichkeiten.

Schon früh wurde versucht, den Wandervogel auch politisch zu beeinflussen, jedoch distanzierten sich die Wandervogel-Gruppen meist davon und betrachteten sich als politisch neutral. Der Konflikt um die politische Vereinnahmung spitzte sich im Nationalsozialismus jedoch zu, was dazu führte, dass der Wandervogel aufgelöst werden musste oder in die Hitlerjugend zwangseingegliedert wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg bildeten sich neue Wandervogel-Gruppen. Die besondere Ausstrahlung und Anziehung auf junge Menschen, die diese Bewegung zu Beginn des 20. Jahrhunderts hatte, ist jedoch bis heute verloren gegangen.

AUFGABEN:

1. Fasse die wichtigsten Informationen über den Wandervogel in Form eines Schaubildes zusammen.

2. Inwiefern stehen die Ideale des Wandervogels im Konflikt zur NS-Ideologie?

Vorbereitende Hausaufgabe: Bis einschließlich 7. Kapitel weiterlesen.

5. Stunde: Martin und Gerda

- Diese Stunde setzt voraus, dass die SchülerInnen den Roman schon mindestens bis zum 7. Kapitel gelesen haben, damit das Verhältnis von Martin und Gerda genauer in den Blick genommen werden kann. Es ist ja ungewöhnlich, dass sich Gerda einem fremden Mann so öffnet und ihn überhaupt ins Haus lässt.
- Zunächst soll die Figurenkonstellation Gerda / Martin bei ihrer ersten Begegnung in einem Standbild dargestellt werden. Durch die körperliche Darstellung kann bereits veranschaulicht werden, wie viel Nähe beziehungsweise wieviel Distanz die SchülerInnen beim Lesen zwischen Martin und Gerda wahrgenommen haben.
- Im Nächsten Schritt soll näher beleuchtet werden, wie Gerda diese erste Begegnung wohl empfindet. Dazu bietet sich folgender kreative Schreibauftrag an:

Dass Gerda einen Fremden, Martin, einfach so bei der ersten Begegnung in ihr Haus lässt, ist nicht gerade selbstverständlich.

Warum lässt Gerda ihn bei ihrer ersten Begegnung (S. 23-31) überhaupt in ihr Haus?

Schreibe die Szene, in der Martin Gerda zum ersten Mal besucht (S. 23-24), aus der Perspektive von Gerda um.

- Im Anschluss können verschiedene Gründe, die in den geschriebenen Texten zum Ausdruck kommen, zusammengetragen werden.
- Dann soll Martins Verhalten thematisiert werden. Vor allem sein falscher Brief, den er Gerda vorlegt, ist moralisch fragwürdig. Daher sollten folgende Fragen erarbeitet bzw. diskutiert werden:

Beim zweiten Treffen verschafft sich Martin mit einem falschen Brief Eintritt.

Wie bewertest du Martins Vorgehen?

Warum hat Martin diesen falschen Brief geschrieben?

6. Stunde: Das Genre des Kriminalromans

- In dieser Stunde soll das Genre des Kriminalromans erarbeitet werden. Zum Einstieg sollen die SchülerInnen sammeln, was sie von einem Kriminalroman erwarten.

„Die Schreie am Rande der Stadt“ wird als Kriminalroman bezeichnet. Was erwartest du von einem Kriminalroman?

- Im nächsten Schritt sollen Merkmale eines Kriminalromans erarbeitet werden. Informative Texte dazu finden sich etwa unter folgenden Links:

<http://www.krimi-schreiben.de/kriminalroman/detektivroman.php>

<https://unterrichten.zum.de/wiki/Kriminalliteratur>

Der zweite Link enthält außerdem eine Liste mit „zehn Geboten für den Kriminalroman“ von Stefan Brockhoff.

Folgende Fragen könnten dazu erarbeitet werden:

Was sind die wichtigsten Merkmale des Kriminalromans?
Was ist der Unterschied zwischen Kriminal- und Detektivroman?
Was ist der Unterschied zwischen klassischem und modernem Kriminalroman?
Welche der „zehn Gebote für den Kriminalroman“ findest du in „Die Schreie am Rande der Stadt“ wieder?

- Als Transfer könnten die SchülerInnen versuchen, einen eigenen Krimiplot zu entwerfen, der die zehn Gebote für den Kriminalroman einhält.

7. -9. Stunde: Das KZ Kemna

- In dieser Sequenz, die drei Stunden umfasst, soll das Kernthema des Romans behandelt werden, das Konzentrationslager von Kemna. Nur ein halbes Jahr nach Hitlers Machtergreifung, im Juli 1933, wurde es in einer alten Putzwollfabrik im Wuppertaler Ortsteil Kemna eingerichtet, um politische Gegner der Nationalsozialisten durch brutale Folter einzuschüchtern. Die ehemaligen Häftlinge Willi Weiler und Karl Ibach haben in ihren Büchern detailliert beschrieben, was sie in diesem Konzentrationslager erlebt haben. Das Fabrikgebäude steht heute noch an der Beyenburger Straße zwischen Oberbarmen und Beyenburg und war in den letzten Jahren ein normales, unscheinbares Firmengebäude. Lediglich eine Gedenktafel, die 1983 eingeweiht wurde und von Wuppertaler SchülerInnen entworfen wurde, erinnert an diesen geschichtlichen Ort. Erst 2019 erwarb der Gesamtverband evangelischer Gemeinden im Kirchenkreis Wuppertal das Gebäude, in dem nun eine Gedenkstätte eingerichtet werden soll. Dass die Nationalsozialisten schon sehr früh – auch in anderen Städten – solche Konzentrationslager betrieben, ist weniger bekannt als die großen Vernichtungslager der letzten Jahre unter Hitlers Herrschaft. Daher wird den SchülerInnen mit dieser Geschichte auch wichtiges und vermutlich neues historisches Wissen vermittelt.
- Zum Einstieg sollen sich die SchülerInnen ein Foto von dem heutigen Fabrikgebäude ansehen und ihre Eindrücke dazu äußern. Vermutlich werden sie feststellen, wie normal und unscheinbar das Gebäude wirkt. Dabei kann der Fokus darauf gerichtet werden, dass das KZ Kemna Teil des Wuppertaler Alltags war: Die Anwohner der Fabrik haben damals regelmäßig die Schreie der Gefangenen gehört. Im zweiten Schritt sollen die SchülerInnen sich dann in Menschen hineinversetzen, die Schreie von diesem Gelände hören, aber nicht wissen, was dort vor sich geht:



Das Gebäude des ehemaligen KZ Kemna im Jahr 2021. Foto: Stefan Barz

Beschreibe das Gebäude auf dem Bild möglichst genau.

Wie wirkt das Gebäude, das 1933 ein Konzentrationslager war, heute auf dich?

Stell dir vor, du hörst als Spaziergänger Schreie von diesem Fabrikgelände, aber du weißt nicht, was dort vor sich geht. Was würde durch deinen Kopf gehen? Schreibe deine Gedanken dazu auf.

- In der nächsten Phase sollen sich die SchülerInnen über das KZ Kemna informieren – entweder durch eigene Recherchen im Internet oder durch mitgebrachte Materialien und in Gruppenarbeit Wandzeitungen dazu erstellen.

Informiere dich über das ehemalige Konzentrationslager Kemna. Hier einige Links:

<https://www.gedenkbuch-wuppertal.de/de/ort/kemna>

<https://max-leven-zentrum.de/closedbutopen-kz-kemna-und-die-emslandlager/2710/>

<http://www.zeitspurensuche.de/02/o1wkri2.htm#Kemna>

<https://www.solinger-tageblatt.de/solingen/letzter-ueberlebender-kemna-3880293.html>

- Im Anschluss an die Erarbeitung soll über die Notwendigkeit eines Gedenkortes diskutiert werden:

Lange Zeit existierte das ehemalige KZ-Gebäude nach dem Zweiten Weltkrieg in Wuppertal unscheinbar weiter und wurde als Firmengebäude betrieben. Die Evangelische Kirche in Wuppertal plant, in dem Gebäude eine Gedenkstätte einzurichten. **Diskutiert in der Klasse, ob es wichtig ist, sich heute noch an diesen Ort zu erinnern.**

- Nach der Erarbeitung des historischen Hintergrundes sollen sich die SchülerInnen mit dem KZ im Roman beschäftigen. Zunächst wird die Passage gemeinsam gelesen, in der Johannes Gerda zum KZ führt (S. 124-126). Da diese Stelle aus Gerdas Perspektive erzählt wird, sollen die SchülerInnen durch einen inneren Monolog von Johannes ergründen, was er damit bezweckt und wie es ihm geht, während Gerda mit dem Konzentrationslager konfrontiert wird.

Als Johannes Gerda das KZ zeigt, werden nur Gerdas Gedanken dargestellt (S. 124-126). **Schreibe einen inneren Monolog, was Johannes dabei wohl durch den Kopf geht.**

- Johannes versucht Gerda, mit dem Anblick des KZ wachzurütteln. Gemeinsam mit den SchülerInnen soll vor diesem Hintergrund überlegt werden, warum die Menschen 1933 nicht wachgerüttelt worden sind, wenn sie schon früh nach Hitlers Machtergreifung von solchen Lagern erfahren haben und die Schreie der Gefangenen gehört haben. Dazu kann auch folgendes Zitat hinzugezogen werden:

„Es waren nicht Hitler oder Himmler, die mich verschleppt haben, geschlagen und meine Familie erschossen haben. Es waren der Schuster, der Milchmann, der Nachbar, die eine Uniform bekamen und dann glaubten, sie seien die Herrenrasse.“ (Karl Stoika)

10. Stunde: Gerda zwischen zwei Männern

- Zum Einstieg sollen die SchülerInnen diskutieren, was sie davon halten, dass Gerda zwei Männer liebt. Ist es anstößig? Haben sie Verständnis für Gerda? Die meisten werden das Gefühl des ersten Verliebtseins kennen, und vielleicht können sie auch nachvollziehen, dass man sich, wie Gerda, auch mal nicht entscheiden kann.
- In der Erarbeitungsphase sollen die SchülerInnen herausarbeiten, was zwischen Gerda und Henri passiert und was zwischen ihr und Johannes passiert, indem sie selbst die passenden Textstellen suchen und die Entwicklungen rekonstruieren. Außerdem sollen sie herausarbeiten, was Gerda jeweils an den beiden jungen Männern fasziniert.
- Als Transfer können sich die SchülerInnen dann mit dem Lebensmodell der Polyamorie auseinandersetzen. Darüber gibt es einige Artikel im Internet, etwa unter <https://www.deutschlandfunkkultur.de/polyamorie-weil-liebe-nicht-exklusiv-ist-100.html>

Die SchülerInnen können dazu Stellung beziehen und überlegen, ob die Kriterien der Polyamorie auch auf Gerda zutreffen.

11. Stunde: Mitläufer und Rebellen

- Zum Einstieg führen die SchülerInnen ein Gedankenexperiment durch. Sie sollen sich ein Leben in einer Diktatur vorstellen und überlegen, was zur Rebellion gegen die Diktatur führt und was Menschen zu Mitläufern macht. Auf diese Weise sollen sie sich mit den unterschiedlichen Motiven der Figuren aus dem Roman, zum Mitläufer oder Rebellen zu werden, identifizieren.

Gruppe A: Stell dir vor, Deutschland wird plötzlich von einem Diktator regiert. Dem Land ging es bisher wirtschaftlich immer schlechter, immer mehr Menschen wurden arbeitslos. Immer mehr Lebensbereiche werden von der Ideologie der Diktatur vereinnahmt. **Überlege, welche Motive dich zu Mitläufern in der Diktatur machen.**

Gruppe B: Stell dir vor, Deutschland wird plötzlich von einem Diktator regiert. Dem Land ging es bisher wirtschaftlich immer schlechter, immer mehr Menschen wurden arbeitslos. Immer mehr Lebensbereiche werden von der Ideologie der Diktatur vereinnahmt. **Überlege, welche Motive dich zum Rebellen gegen die Diktatur machen.**

- Die in den Schülertexten angesprochenen Motive werden gesammelt.
- Im nächsten Schritt soll erarbeitet werden, wer im Roman als Mitläufer und wer als Rebell auftritt. Die SchülerInnen lesen arbeitsteilig die Textstellen zu ihren Figuren und erstellen eine Präsentation, in der die Leitfragen beantwortet werden:

Erarbeitet anhand verschiedener Textstellen, wie sich die verschiedenen Figuren im Nationalsozialismus verhalten:

Johannes: S. 37-40, 48-49, 60-63, 81-84, 122-126, 160, 204-208, 213-215

Gerda: S. 37-40, 81-84, 122-126, 154, 156-157

Henri: S. 37-40, 60-63, 137, 141-144, 174, 180-183, 189-191, 201-204

Georg: S. 37-40, 48-49, 110, 155

Friedrich: S. 37-40, 109189-191, 211

Josef: S. 37-40, 60-63, 85-89, 161-164, 180-183, 189-191

Leitfragen:

- **Welche Haltungen zum Nationalsozialismus werden in den jeweiligen Situationen direkt und indirekt deutlich?**
- **Welche Motive hat die Figur für ihre Haltung?**
- **Ändert sich die Haltung im Laufe der Handlung? Warum oder warum nicht?**
- **Ist der Nationalsozialismus für die Figur eine Gefahr oder eröffnet er ihr neue Möglichkeiten?**

12. Stunde: Rechtsradikalismus 1933, 1993 und heute

- In dieser Stunde soll die Aktualität des Rechtsradikalismus thematisiert werden. Auch im Roman wird ein „aktueller“ Bezug hergestellt, indem auf den rechtsradikalen Anschlag von Solingen 1993 verwiesen wird. Ziel soll es sein, dass die SchülerInnen reflektieren, welche Parallelen es zwischen 1933 und der Gegenwart gibt und warum Menschen damals wie heute für rechtes Gedankengut empfänglich sind und waren.
- Zum Einstieg sehen sich die SchülerInnen ein Bild von einer Rechtsradikalen-Demo an, zu finden zum Beispiel unter

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/hessen/rechtsradikalismus-die-geheimen-zeichen-der-neonazis-11012787.html>

oder

<https://www.deutschlandfunk.de/vernetzung-von-rechtsradikalen-und-neonazis-wir-haben-feste-100.html>

Mögliche Impulse:

Beschreibe, was du siehst!

Warum demonstrieren diese Menschen?

Was heißt eigentlich „rechtsradikal“?

Ist Rechtsradikalismus heute noch eine Bedrohung für uns?

- Wichtige Kriterien für Rechtsradikalismus, die im Unterrichtsgespräch genannt werden können, sind: Überbewertung der ethnischen Zugehörigkeit, die Infragestellung der Gleichheit aller Menschen sowie ein antipluralistisches und autoritär geprägtes Gesellschaftsverständnis, Schwarz-Weiß-Denken, Gewaltakzeptanz.
- Diese Kriterien sollen nun auf Figuren und Szenen aus dem Roman übertragen werden, in denen der Rechtsextremismus des Nationalsozialismus veranschaulicht wird. Wichtige Textstellen hierzu sind:
S. 60-63
S.180-183
S.201-204

- Nach der Besprechung dieser Textstellen soll das Augenmerk auf den Anschlag von Solingen gelegt werden. Dazu werden nochmal die Seiten 138-140 gelesen.

Impulsfragen für ein Unterrichtsgespräch:

Warum stellt der Autor den Bezug zu dem Anschlag von 1993 her?

Welcher Unterschied, welche Gemeinsamkeiten zeigen sich im Rechtsradikalismus von 1933 und 1993?

13./14. Stunde: Von Freundschaft zum Verrat

- Freundschaft beziehungsweise Freundschaftsbeweis und –verrat sind beliebte Motive in der Literatur. In „Die Schreie am Rande der Stadt“ ist die Freundschaft ebenfalls ein zentrales Thema. Der erste Rückblick ins Jahr 1933 stellt die Protagonisten als enge Freunde dar. Auch die zentralen Konflikte ergeben sich aus dem Freundschaftsmotiv: Durch den Nationalsozialismus werden Freundschaften auf die Probe gestellt, aber ebenso durch Gerdas Liebesspiele, und Henri wird von Josef als Freund „abgeworben“ und muss sich entscheiden – und am Ende werden als engen Freunden verbitterte Feinde, die Freundschaft wird in mehrfacher Hinsicht verraten: Henri verrät den gemeinen Buchhandel Friedrichs, Gerda verrät Henri und Johannes gleichermaßen, indem sie beide mit dem jeweils anderen hintergeht, und Henri droht am Ende, seinen ehemals besten Freund Johannes an die Nazis auszuliefern, was für Johannes den Tod, zumindest aber weitere schlimme Folter bedeuten würde. Es gibt also genügend Gründe, das Thema Freundschaft genauer zu beleuchten.
- Zunächst sollen die SchülerInnen ihre eigenen Vorstellungen von Freundschaft formulieren, etwa in Form einer Mind-Map:

Was macht für dich eine (gute) Freundschaft aus?

- Die gesammelten Begriffe können nun verwendet werden, um einen Bezug zum Roman herzustellen: Inwiefern finden sich die Merkmale von Freundschaft im Roman wieder?
- Nun sollen die Freundschaftsstrukturen im Roman genauer untersucht werden:

Erstellt in Gruppenarbeit ein Schaubild, in dem die Freundschaften im Roman deutlich werden:

Welche Freunde gibt es?

Wer ist besonders eng befreundet?

Welche weiteren Freundschaften außerhalb der Clique gibt es?

Wodurch sind die Freundschaften jeweils entstanden bzw. gefestigt?

- Nach dem Vergleich der Schaubilder soll nun der Zerfall und Verrat der Freundschaften thematisiert werden. Dazu sollen folgende Fragen beantwortet werden:

Woran zerbrechen die Freundschaften?**Welche Freundschaftsgeflechte werden verraten und warum?**

- Dabei soll auch nochmal in den Blick genommen werden, dass auch Gerda nicht unschuldig am Zerbrechen der Freundschaft ist.
- Schließlich soll dem Zerfall der Freundschaft nach dem Mord an Henri nochmal mehr Aufmerksamkeit gegeben werden. Es wäre ja auch denkbar, dass die Tat die Freunde mehr zusammenschweißt, gerade weil nun alle mitgeholfen haben, Henri zu vergraben und vielleicht auch jeder bereit gewesen wäre, Johannes notfalls mit Gewalt zu beschützen. Aber stattdessen macht sich nach der Tat ein Misstrauen unter den Freunden breit, weil niemand den Mord zugeben will. Nach dem Zweiten Weltkrieg bleiben nur noch Gerda und Georg übrig, sie wohnen sogar noch in der gleichen Stadt, gehen sich aber aus dem Weg. Mögliche Impulse und Aufgaben:

Warum zerbricht die Freundschaft von Gerda, Johannes, Georg und Friedrich nach dem Mord?

Wäre die Freundschaft weitergegangen, wenn Gerda den Mord einfach zugegeben hätte? Warum hat sie das nicht getan?

Was bedeutet es wohl, unter Freunden einen Mord begangen und vertuscht zu haben?

Stell dir vor, Gerda schreibt nach dem Zweiten Weltkrieg einen Brief an Georg, in der Hoffnung, zu ihm wieder eine Freundschaft aufbauen zu können. Was könnte in dem Brief stehen? Was könnte Georg antworten?

- Ergänzend zu dem Thema kann auch die Kurzgeschichte „Tiefe Abgründe“ von Stefan Barz (in: Ralf Kramp (Hrsg.): Tatort Eifel 5. KBV-Verlag, Hillesheim 2015, S. 135-148.) gelesen werden. Auch hier zerbricht eine Freundschaft unter Kindern an einem Mord.

15. Stunde: Literarische Bezüge im Roman

- Der Roman enthält viele literarische Bezüge, die den meisten SchülerInnen nicht bekannt sein dürften. Aufgrund der Vielzahl der literarischen Anspielungen ist es sinnvoll, diese in einer Unterrichtsstunde zu thematisieren. Zudem zeigen diese Bezüge noch einmal die kulturelle Wirkung von Literatur: Einige Werke wurden im Nationalsozialismus für die Ideologie missbraucht, andere sollten aus der NS-Kultur verbannt werden. Daher soll in dieser Stunde mit einem Bild von der Bücherverbrennung begonnen werden:

https://de.wikipedia.org/wiki/B%C3%BCcherverbrennung_1933_in_Deutschland

Beschreibe das Bild von der Bücherverbrennung aus dem Jahr 1933. Wie wirkt es auf sich?

Warum wurden von den Nationalsozialisten so viele Bücher verbrannt? Was sagt das über die Bedeutung von Literatur aus?

- Anschließend sollen sich die SchülerInnen über die literarischen Werke, die im Roman genannt werden, arbeitsteilig im Selbstlernzentrum oder mit Tablets informieren.

Arbeitsauftrag:

Informiert euch arbeitsteilig in Gruppenarbeit zu den Büchern, die im Roman erwähnt werden:

- a) **„Reigen“ von Artur Schnitzler:** Worum geht es in dem Werk? In welchem Zusammenhang wird es im Roman erwähnt? Warum wurde es von den Nazis verboten?
- b) **„Fabian“ von Erich Kästner:** Worum geht es in dem Werk? In welchem Zusammenhang wird es im Roman erwähnt? Warum wurde es von den Nazis verboten?
- c) **„Faust I“ von Johann Wolfgang von Goethe:** Worum geht es in dem Werk? In welchem Zusammenhang wird es im Roman erwähnt? Welche Bedeutung hat die Figur „Mephisto“? Wie standen die Nationalsozialisten zum „Faust“?
- d) **„Die Hermannsschlacht“ von Heinrich von Kleist:** Worum geht es in dem Werk? In welchem Zusammenhang wird es im Roman erwähnt? Warum wurde es im Nationalsozialismus weiter im Theater aufgeführt (und nicht verboten)?
- e) **„Demian“ / „Unterm Rad“ / „Der Steppenwolf“ von Hermann Hesse:** Worum geht es in den Werken? In welchem Zusammenhang werden sie im Roman erwähnt? Warum begeistert sich die Wandervogel-Gruppe so für Hesse?

16. Stunde: Das Ende des Romans

- Am Ende des Romans sollen zwei Aspekte behandelt werden: Einmal sollen die SchülerInnen rekonstruieren, wie der Mord endgültig aufgedeckt wird, und zum anderen soll die moralische Frage des Mordes thematisiert werden.
- Zum Einstieg hören die SchülerInnen den Song „You’ll be a woman soon“ von Neil Diamond, den Martin im Roman auf die entscheidende Spur bringt. Dazu lesen und deuten die SchülerInnen den Songtext:

<https://www.songtexte.com/songtext/neil-diamond/girl-youll-be-a-woman-soon-3d6b137.html>

Worum geht es in dem Song? Belege deine Deutungen an einzelnen Verszeilen.

- Dann lesen die SchülerInnen noch einmal die Textstelle, in der der Song erwähnt wird.

Lies noch einmal die Textstelle von Seite 268 bis 270. Erläutere, wieso dieser Song Martin auf die entscheidende Spur bringt. Erkläre in diesem Zusammenhang noch einmal, was die Zeile „You’ll be a woman soon“ im Song bedeutet und wie Martin sie auf die Aussagen von Johannes und Gerda bezieht.

- Hier könnte auch noch einmal auf das Genre des Kriminal- und Detektivromans zurückgegriffen werden:

Ist „Die Schreie am Rande der Stadt“ mit dieser Aufdeckung des Mordes durch Martin doch ein klassischer Detektivroman?

- Nach der Rekonstruktion der Auflösung soll nun die moralische Frage, die auch Ausgangspunkt für die Entstehung des Romans war, diskutiert werden:

Habt ihr Verständnis für Gerdas Tat? Wenn es das Prinzip der Verjährung nicht gäbe: Sollte Gerda für den Mord an Henri noch verurteilt werden? - Beziehe bei deiner Argumentation auch die Sicht aus Henris Familie und das erwähnte Goethe-Zitat *Was wir verstehen, das können wir nicht tadeln* mit ein!

- Zum Abschluss kann die Geschichte noch weitergeschrieben werden:

Schreibe die Geschichte weiter, indem du

a) überlegst, was Gerda durch den Kopf geht, nachdem Martin ein letztes Mal bei ihr war.

b) einen Antwortbrief von Helene Adams an Martin schreibst, nachdem sie seinen Brief über die Hintergründe des Mordes an ihrem Bruder gelesen hat.